Malteser*regional*

Nord/Ost

Willkommen in der Region!

Dr. Wolfgang Bayer (59) folgt Dr. Walter Remmers an der Spitze des Regionalrats nach. Der Jurist ist Hauptgeschäftsführer des Bauindustrieverbandes Niedersachsen-Bremen und seit vielen Jahren Landesbeauftragter der Malteser Bremen. In seiner Freizeit geht der gebürtige Badener gern in die Oper und widmet sich dem Bergwandern.

Alexander Süßmann (36) ist neuer Vertriebsleiter der Region. Der gelernte Versicherungs- und Bankkaufmann hat als Unternehmer vielfältige Erfahrungen in den Bereichen Finanzen, Vertrieb und Marketing gesammelt. Motto des Ex-Leistungssportlers und Hobbykochs: „Es geschieht nichts Gutes, außer man tut es!“

Der **Regionalrat** (Diözesanleiter, Vertreterin der Oberinnen und beratend ein Vertreter der Bundesleitung sowie der Regionalgeschäftsführer) tagt zweimal pro Jahr. Er ist der Verwirklichung der verbandlichen und unternehmerischen Interessen und der Zusammenarbeit von e.V. und gGmbH verpflichtet. Er lenkt, berät und stellt die Weichen für die Arbeit der Malteser in der Region.

Editorial

Liebe Malteser!

„Die stillen Dienste der Malteser sind heute unverzichtbar!“ – unter dieser Überschrift sind die Malteser vor wenigen Wochen an die Presse getreten. „Stille Dienste?“ Natürlich: im Gegensatz zu allem, was Blaulicht und Martinshorn mit sich bringt, finden unsere Hospizarbeit und unsere Besuche bei alten, einsamen oder auch an Demenz erkrankten Mitmenschen in Stille statt. Immer wieder fällt mir auf, dass diese Aspekte unserer Tätigkeit in der Öffentlichkeit noch nicht so bekannt sind wie etwa die Notfallrettung und der Sanitätsdienst. Im Bereich des Hausnotrufs verbinden wir seit vielen Jahren beide Seiten unseres Könnens: über die „schnelle Hilfe mit K(n)öpfchen“ ermöglichen wir etlichen Senioren, weiterhin in ihren eigenen vier Wänden zu wohnen und sich im Notfall gleichzeitig auf kompetente Versorgung durch die Malteser verlassen zu dürfen. Unser Produkt „Hausnotruf“, das wir inzwischen auch in mobiler Variante und in Kombination mit Rauchmelder anbieten, noch bekannter zu machen, ist Ziel unserer Marketingaktion an den vier Pilotstandorten Cottbus, Hamburg-Harburg, Potsdam und Wolfsburg. Neben den Diözesanseiten steht der Hausnotruf als unser wichtigster sozialunternehmerischer Dienst daher in diesem Malteser Magazin im Fokus. Ihnen wünsche ich – zum ersten Mal von dieser Stelle aus – angenehme Lektüre und schöne Sommermonate!

Ihr

Dr. Wolfgang Bayer
Vorsitzender des Regionalrates Nord/Ost

Inhalt

II Schwerpunktthema: Malteser Hausnotruf
III Diözese Berlin
IV Diözese Bremen
V Diözese Dresden
VI Diözese Görlitz
VII Diözese Hamburg
VIII Diözese Hildesheim
IX Diözese Magdeburg
X Offizialatsbezirk Oldenburg
XI Diözese Osnabrück
XII Personalien

Fünf Fragen an …

Daniel Heskamp, Leiter Soziale Dienste Region Nord/Ost

Was ist das Besondere am Hausnotruf (HNR) der Malteser?
Das breite Angebotsspektrum wie beispielsweise der Mobile Notruf und die Rauchmelderergänzung. Auch die Sicherstellung des Hintergrunddienstes durch eigene Mitarbeiter an vielen Standorten und die bundeseinheitlichen Qualitätsstandards machen uns unvergleichlich. Mit der von uns eingesetzten neuesten Technik des Marktführers können wir nahezu alle Telefonanschlussarten bedienen.

Was macht es spannend, im Bereich Hausnotruf zu arbeiten?
Die Abwechslung. Unsere Mitarbeiter müssen oft in den verschiedensten Lebenslagen beraten, müssen sich mit Kommunikationstechniken auskennen und natürlich auch im Einsatz Erste Hilfe leisten können.

Ihre Vision für den Malteser Hausnotruf?
Die Malteser betreiben flächendeckend einen auf solidem wirtschaftlichen Fundament gegründeten Dienst, der unseren hohen Qualitätsansprüchen und den Kundenbedürfnissen gerecht wird.

Was wollten Sie den HNR-Mitarbeitern schon immer mal sagen?
Ich würde gerne jeder und jedem Einzelnen mal auf die Schulter klopfen: Unsere Techniker, Mitarbeiter in den Hintergrunddiensten oder auch in der Verwaltung und der Notrufzentrale leisten alle zusammen einen unverzichtbaren Dienst im Auftrag der Malteser für den Menschen. Vielen Dank und meine Hochachtung dafür!

Was sollte jeder Malteser über den Hausnotruf wissen?
Er rettet Leben!

Lingener Rentnerin aus Lebensgefahr gerettet

Technik, Kooperation und beherztes menschliches Handeln illustrieren das Hausnotrufsystem

Ursula Meuter (l.) ist überzeugt: Anne Albrink und der Malteser Hausnotruf haben ihr das Leben gerettet.

Dass ihr dieser Einsatz die Rettungsmedaille des Landes Niedersachsen und große mediale Aufmerksamkeit bescheren würde, ahnte Anne Albrink nicht, als sie sich Ende Januar 2011 auf den Weg zur Wohnung der Hausnotrufkundin Ursula Meuter machte. Beim Betreten der Wohnung in Emsbüren schlug ihr dichter Rauch entgegen, die 71-jährige Bewohnerin lag im Flur. Ohne lange zu überlegen, wie die 29-Jährige später berichtet, zog sie die hilflose Frau aus der brennenden Wohnung. Mithilfe eines Nachbarn trug sie die Rentnerin, die eine schwere Rauchvergiftung erlitten hatte, aus dem Haus, wo sie anschließend von den alarmierten Rettungskräften versorgt wurde.

Eine defekte Nachttischlampe hatte vermutlich zum Schwelbrand in der Wohnung geführt. Über ihren Funkfinger hatte Ursula Meuter noch Alarm in der Hausnotrufzentrale auslösen können. In der sofort verständigten Caritas Sozialstation in Emsbüren, mit der die Malteser vor Ort kooperieren, reagierte Mitarbeiterin Anne Albrink sofort und rettete bei diesem beispielhaften Hausnotrufeinsatz mindestens ein Menschenleben.

Hausnotruf in der Region Nord/Ost

- Anschlüsse: 21.897
- HNR-Standorte: 60
- Mitarbeiter: knapp 200
- Eingehende Notrufe pro Jahr: ca. 130.000

Wie hier in Wolfsburg präsentieren sich im Frühsommer die Malteser an vier Pilotstandorten in der Region Nord/Ost. In Cottbus, Hamburg-Harburg, Potsdam und Wolfsburg sollen über verstärkte Marketing- und Presseaktivitäten die Malteser und der Hausnotruf bekannter gemacht werden. Während der „Malteser Wochen" informieren die Malteser an prominenten Standorten Interessenten über ihre Angebote.

Berlin

Jugendbegegnung in Weißrussland

BERLIN. Ende März brachen sieben Vertreter der Malteser Jugend Berlin zu einem viertägigen Besuch nach Weißrussland auf. Anlass dieser Reise war das Initiieren eines nachhaltigen Jugendaustauschs mit Jugendlichen aus den Städten Minsk und Smorgon. Vor Ort waren die Jugendlichen in Gastfamilien untergebracht. Stadtführungen und die Besichtigung katholischer und orthodoxer Kirchen standen genauso auf dem Programm wie der Besuch beim Bürgermeister der 150 Kilometer nördlich von Minsk gelegenen Stadt. Beim deutsch-belarussischen Abend stellten die Jugendlichen einander gegenseitig ihr Heimatland, dessen Kultur und typisches Essen vor. Des Weiteren berichteten die Berliner Gäste über die Arbeit des Malteserordens, des Malteser Hilfsdienstes und der Malteser Jugend.

Der überaus herzliche Empfang in Weißrussland begeisterte die sieben Berliner so sehr, dass nun fieberhaft am Gegenbesuch der Jugendlichen in der Hauptstadt gearbeitet wird. Langfristiges Ziel wird es sein, die Malteser Jugend in Weißrussland aufzubauen. Eines steht zumindest fest: Die „Bauherren“ beider Länder sind nach diesem ersten Treffen hoch motiviert.

Beim Treffen Berliner und weißrussischer Jugendlicher in Weißrussland stand ein völkerverbindendes Namensduell auf dem Programm: Wer zuerst den Namen des Gegenübers nannte, wenn das Tuch fiel, hatte gewonnen.

Weihe der Kardinal-von-Galen-Kapelle

BERLIN. Mit einem feierlichen Gottesdienst haben die Berliner Malteser und Diözesanadministrator Weihbischof Dr. Matthias Heinrich im März ihre Kardinal-von-Galen-Kapelle eingeweiht. Knapp 50 Gäste füllten die Kapelle bis auf den letzten Platz. Gemeinsam mit Diözesanseelsorger Dr. Thomas Grießbach gestaltete der derzeitige Leiter des Erzbistums Berlin eine ansprechende und würdige Feier in der modernen Kapelle im Erdgeschoss des Malteser Saals. Der neue Raum wird gut angenommen: Die Arbeitswoche in der Diözesangeschäftsstelle beginnt hier mittlerweile regelmäßig mit dem geistlichen Impuls „Gut in den Tag – gut in die Woche“. Während der Fastenzeit stand der Mittwochabend inhaltlich jeweils im Zeichen des Namenspatrons Clemens August Graf von Galen.

Multikulturelle Zertifizierungsfeier

BERLIN. Auch in der Hauptstadt schlossen die ersten Fachkräfte für Gesundheits- und Sozialdienstleistungen in der kultursensiblen Pflege den zehnmonatigen Lehrgang erfolgreich ab. Die offizielle Übergabe der Zertifikate durch Diözesanoberin Marie-Catherine Heereman wurde im März von einer festlich-fröhlichen Feier umrahmt. „Über diesen Zertifikatslehrgang wird ein großer Integrationsschritt gemacht und ein wichtiger Beitrag zur weiteren interkulturellen Öffnung der Altenpflege geleistet“, so Regina Fuhrmann, die die Kurse in Berlin koordiniert. Die Kombination aus Pflege-Know-how und Sprache erfreut sich vor allem in einer kulturell so vielfältigen Metropole wie Berlin wachsender Beliebtheit. Die nächsten Lehrgänge starteten im Juni in den Berliner Stadtteilen Marzahn und Steglitz.

Alle Absolventen des ersten Lehrgangs „Kultursensible Pflege“ in Berlin wechselten unmittelbar nach dem Kurs in ein Beschäftigungsverhältnis.

Der Bremer Malteser und Ausbildungsleiter Marvin Christ und die Teilnehmerinnen des zweiten Kurses Gesundheits- und Sozialdienstleistungen in der kultursensiblen Pflege

Bremen

Bruno Kaspar bedankt sich für Fahrzeugspende

BREMEN. Bruno Kaspar, Generalsekretär der litauischen Malteser, besuchte im Januar die Malteser in Bremen. Er bedankte sich persönlich für die Fahrzeugspende im November 2010 beim Auslandsbeauftragten Georg Barthel, bei Geschäftsführerin Angelika Gabriel und beim stellvertretenden Geschäftsführer Günter Dahnken. Georg Barthel hatte damals dem Generalsekretariat in Vilnius/Litauen ein Behindertentransportfahrzeug aus dem Fuhrpark Bremen gespendet. Die Bremer unterstützen damit die Bemühungen der litauischen Malteser, vor Ort einen Fahrdienst für Menschen mit Behinderungen aufzubauen.

Der Generalsekretär der litauischen Malteser, Bruno Kaspar (2. v. r.) bedankte sich bei (v. l.) dem Bremer Auslandsbeauftragten Georg Barthel, bei Geschäftsführerin Angelika Gabriel und dem stellvertretenden Geschäftsführer Günter Dahnken.

Zweiter Kurs „Kultursensible Pflege“ gestartet

BREMEN. Vor dem Start des zweiten Kurses zur Fachkraft für Gesundheits- und Sozialdienstleistungen in der kultursensiblen Pflege informierte Ausbildungsleiter Marvin Christ an drei Terminen interessierte Migrantinnen und Migranten über diese spezielle Ausbildung. Anfang April begann dieser zweite Kurs. Die neun Teilnehmerinnen selbst besitzen einen ganz unterschiedlichen kulturellen Hintergrund. Der dritte Bremer Kurs dieser Art startet am 5. September.

Sanitätsdienst beim ökumenischen Kreuzweg

BREMERHAVEN. Am 13. April begleiteten zwei Helfer der Katastrophenschutz- und Sanitätsdiensteinheit in Bremerhaven den ökumenischen Kreuzweg 2011, der die Bewahrung der Schöpfung als christlichen Auftrag zum Thema hat. Aufgerufen dazu hatte die Diözese Hildesheim. Die zweite Station war Bremerhaven und stand unter dem Leitmotiv „Globale Gerechtigkeit schaffen“. Das Dekanat Bremerhaven hatte in Zusammenarbeit mit den katholischen Schulen dazu eingeladen.

Der Kreuzweg startete an der katholischen Edith-Stein-Schule, zog entlang der Innenstadt, ging weiter auf dem Deich des Weserufers und machte mit seinen Pilgern am Alfred-Wegner-Institut und beim Bremerhavener Klimahaus Halt. Hier erhielten die Pilger einen spirituellen Impuls und Informationen zum Thema Klimaschutz. Anschließend hatten die Malteser die Gelegenheit, an ihrem Infostand in der Edith-Stein-Schule persönlich über ihre Aktivitäten in der Seestadt zu berichten.

Dresden

Führungswechsel im Malteser Kinderhaus Plauen

PLAUEN. Nach 38 Dienstjahren wurde Ende März die Leiterin des Integrativen Malteser Kinderhauses St. Martin, Margot Bollmeier, in den Ruhestand verabschiedet. Über 60 Gäste waren in das katholische Gemeindezentrum der Herz-Jesu-Kirche Plauen gekommen, um ihr für das außerordentliche Engagement zu danken. Seit 1972 leitete Margot Bollmeier eine Plauener Kindertagesstätte für Kinder mit „besonderem Förderbedarf". Im Jahr 1998 sollte diese Einrichtung geschlossen werden. Margot Bollmeier wandte sich an den hiesigen Malteser Stadtbeauftragten und Dekan Pfarrer Heinz-Claus Bahmann – das Integrative Malteser Kinderhaus St. Martin wurde geboren. Heute besuchen 107 Kinder die katholische Kindertagesstätte in der Schminkestraße, davon 23 Kinder mit einer Behinderung. 18 Erzieherinnen betreuen die kleinen Gäste. Mit der Malteser Verdienstplakette in Silber dankte Landesgeschäftsführer Bernd Schmuck Margot Bollmeier für ihre umsichtige und liebevolle Arbeit. Die Kinder und Erzieherinnen sagten ihrer ehemaligen Leiterin mit einem bunten Programm aus Liedern und selbst gedichteten Versen Dankeschön.

Malteser Hospizbüro in Neustadt eröffnet

NEUSTADT. Seine zweite Kontakt- und Beratungsstelle hat der Malteser Hospizdienst Pirna in der Sächsischen Schweiz eröffnet – in Neustadt in Sachsen wurde am 15. April das Malteser Hospizbüro eingeweiht. In der Pfarrgasse 2 in Neustadt im dortigen evangelischen Pfarrhaus finden Rat- und Hilfesuchende nun zu den Themen Sterben, Tod und Trauer eine Anlaufstelle. Hier hat Carolin Konopke als stellvertretende Koordinatorin des Hospizdienstes ihren neuen Arbeitsplatz, und die Hospizhelfer haben hier ein eigenes Domizil. „Bei der evangelischen Kirchengemeinde wurden uns nicht nur die Türen für die Räume, sondern auch die Herzen für das Hospizanliegen geöffnet!", freute sich Malteser Landesgeschäftsführer Bernd Schmuck bei der Einweihung und ergänzte: „Wir haben hier ein Zuhause gefunden."

Vor der offiziellen Eröffnung des Hospizbüros wurden ehrenamtliche Helfer des Ambulanten Hospizdienstes in den Dienst gesendet. Während der Feier platzte das Hospizbüro mit seinen 70 Gästen aus allen Nähten. Unter den Anwesenden war auch der Neustädter Bürgermeister Manfred Elsner.

Unter der Überschrift „Hospizarbeit in der Vernetzung" trafen sich Anfang April Hospizhelfer und die Koordinatorinnen der Malteser Hospizdienste Dresden und Pirna zu ihrer jährlichen Weiterbildung. Unter anderem fanden Vorträge und Workshops zur Basalen Stimulation, zur Bestattung, zur Wohnraumanpassung und zu medizinisch-pflegerischen Themen statt.

Die neue Leiterin des Malteser Kinderhauses Plauen, Gabriele Munser (r.), bekam von ihrer Vorgängerin Margot Bollmeier „den Hut aufgesetzt".

Das Leitungsteam des Malteser Hospizdienstes Pirna: Doreen Schubert (l.) und Carolin Konopke vor dem evangelischen Pfarrhaus Neustadt, in welchem das Hospizbüro eröffnet wurde

Görlitz

Ökumenische Gedenkandacht für begleitete Verstorbene

LÜBBENAU. Am 20. März gestaltete der Ambulante Hospizdienst der Malteser Lübbenau gemeinsam mit Pfarrer Matthias Grzelka eine Gedenkandacht für begleitete Verstorbene. Eingeladen waren Angehörige und Freunde der Verstorbenen, aber auch all jene, die ihrer Verstorbenen in besonderer Weise gedenken wollten. Der Leidensweg Jesu, in drei Kreuzwegstationen angespielt, machte besonders den Schmerz, die Trauer, aber auch Hoffnung deutlich. In einem zweiten Teil der Andacht wurde im Klang der Klangschale und mit einer Kerze an jeden einzelnen Verstorbenen erinnert. Musikalisch begleitet wurde die Andacht von Orgelmusik und Taizé-Gesängen einer Jugendband. Im Anschluss waren alle Gäste in den Pfarrsaal „Zur heiligen Familie“ eingeladen, um sich bei Tee und einem kleinen Imbiss zu begegnen.

Neue Ausbildung für Hospizhelfer

LUCKAU. Im März begann bei den Maltesern in Luckau eine neue Ausbildung von Hospizbegleiterinnen. 14 Frauen aus Luckau und den angrenzenden Orten sowie aus den Städten Lübben und Lübbenau nehmen daran teil. Viele der Frauen sind im medizinisch-pflegerischen Bereich tätig und werden in ihrer täglichen Arbeit oft mit dem Tod konfrontiert. Andere arbeiten in der Seelsorge der Pfarrgemeinden und wünschen sich mehr Erfahrung im Umgang mit schwerkranken und sterbenden Menschen. Nach Abschluss der Ausbildung ist für viele der Teilnehmerinnen eine ehrenamtliche Mitarbeit im Hospizdienst geplant. Derzeit arbeiten in den Hospizdiensten Luckau und Lübbenau 21 Frauen und Männer ehrenamtlich und begleiten sterbende Menschen überwiegend im ländlichen Bereich.

Teilnehmerinnen der neuen Ausbildungsgruppe für Hospizhelfer in Luckau

Lebensbuch – ein Trauerangebot der Cottbuser Malteser

COTTBUS. Trauernde suchen Orte, an denen sie Erinnerungen an liebe Menschen wach halten können. Die Idee, ein Lebensbuch auszulegen, in das Trauernde ihre Verstorbenen eintragen können, brachte vor anderthalb Jahren Kaplan Marco Dutzschke aus Erfurt mit. Viele Gespräche, Überlegungen und künstlerische Umsetzungen waren nötig, bis im Mai in einer bewegenden Andacht in der Propsteikirche ein solches Buch in Dienst genommen werden konnte. Propst Thomas Besch erinnerte an das Buch im Himmel, in dem unsere Namen verzeichnet sind. Und genau darum geht es dem Trauerteam der Malteser: Weil Trauernde oft keinen Ort für ihre Trauer haben – viele Bestattungen erfolgen heute anonym – soll hier der Ort sein, um Trauer ausdrücken zu können. Das neue Lebensbuch, aus einem alten lateinischen Messbuch mit gut erhaltenen Beschlägen neu entstanden, wurde auf den Altartisch getragen. Das Bild einer Pusteblume mit davonfliegenden Samenständen ziert seine erste Seite. Auch Nichtchristen sollen sich in ihrer Trauer angesprochen fühlen. „In diesem Lebensbuch soll Platz sein für Erinnerung“, sagt Pastor Bernd Puhlmann. „Wir wollen unsere Lieben vor Gott tragen, sie ihm hinhalten.“

Den ersten Eintrag vollzog Michael Doll, Leiter des Hospizdienstes in Cottbus. Er erinnerte an den 2006 verstorbenen Wegbereiter und Diözesanleiter der Malteser, Pfarrer Christoph Bockisch. Viele Anwesende schrieben Worte des Gedenkens. Das Lebensbuch bekommt in einer künstlerisch gestalteten Vitrine im Eingangsbereich der Propsteikirche seinen Platz und wird viermal im Jahr in einer besonderen Andacht geöffnet.

Propst Thomas Besch schlägt erstmals das Lebensbuch auf.

Diözesanleiter Andreas Damm (l.) überreicht Hans-Joachim Gudde die Verdienstplakette in Gold.

Der neue Diözesanjugendführungskreis in Hamburg

Hamburg

Abschied zum 20. Geburtstag

WISMAR. Der Malteser Hilfsdienst Wismar beging im Februar sein 20-jähriges Bestehen. Das Jubiläum begann mit einem gemeinsamen Festgottesdienst mit Weihbischof Norbert Werbs. Anschließend wurde im Gemeindehaus gefeiert. Bürgermeister Thomas Beyer und Landrätin Birgit Hesse gratulierten und bedankten sich für die großartige Leistung der Wismarer Malteser.

Zu diesem Anlass wurde Hans-Joachim Gudde im Kreis der Kollegen, Freunde und Partner nach 18 Jahren als Dienststellenleiter in den Ruhestand verabschiedet. Mit großer Leidenschaft und tollem Engagement hat Hans-Joachim Gudde den Malteser Hilfsdienst in Wismar mit einem breit gefächerten Diensteangebot aufgestellt. Insbesondere die Zusammenarbeit mit dem Malteserstift St. Elisabeth der Malteser Trägergesellschaft am Standort Wismar war stets vorbildlich.

Gudde bleibt den Maltesern als ehrenamtlicher Stadtbeauftragter erhalten: „Die Malteser sind für mich eine Herzensgemeinschaft. Auf einmal ganz auf sie zu verzichten, wäre mir unmöglich.“ Sein früherer Stellvertreter Matthias Riek leitet die Dienstelle seit dem 1. März dieses Jahres.

Neuer Jugendführungskreis

DIÖZESE. Am 6. März wurde auf der Diözesanjugendversammlung der neue Jugendführungskreis der Diözese gewählt. Alter und neuer Diözesanjugendsprecher ist David Beumer, der seine dritte Amtszeit antritt. „Ich bin dankbar, dass mir wieder das Vertrauen dazu entgegengebracht wurde, und ich freue mich auf die nächsten zwei Jahre“, so der Rostocker. Stellvertretende Diözesanjugendsprecherin wurde Sara Modler aus Hamburg. Als Jugendvertreter wurden Dominic Friederich (Uetersen) und Vanessa Trappen (Hamburg) gewählt. Dem neuen Diözesanjugendführungskreis steht eine besonders wichtige und ehrenvolle Aufgabe bevor: Er wird das Bundesjugendlager 2012 in der Erzdiözese Hamburg mitorganisieren.

Tag der Begegnung: Diözesanversammlung in Lübeck

LÜBECK. Es gab gleich mehrere Anlässe, warum sich ehren- und hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Erzdiözese Hamburg am 16. April in Lübeck trafen. Neben der Diözesan- und der Mitarbeiterversammlung wurde die neue Dienststelle der Lübecker Malteser eingeweiht. Die Segnung der neuen Räumlichkeiten nahm der Lübecker Propst Franz

Beim Markt der Begegnung konnten die Malteser unter Beweis stellen, ob sie des Blutdruckmessens mächtig sind.

Mecklenfeld vor. Er spendete auch seinem Mitbruder Pfarrer Mirco Zawiasa den Segen, der als neuer Beauftragter in Husum berufen worden war. Großer Applaus begleitete die 80 Malteserhelfer aus der Erzdiözese Hamburg, die bei der Loveparade 2010 in Duisburg im Einsatz waren. Sie wurden durch eine Ehrenurkunde des Bundespräsidenten Christian Wulff gewürdigt.

Am Nachmittag präsentierten sich Dienste und Projekte der Malteser in der Erzdiözese Hamburg an Marktständen – so gab es Infos und Quizfragen zum Wohlfühlmorgen für Wohnungslose und Arme, zur Malteser Migranten Medizin, zum Kinder- und Jugendhospizdienst, zur Integrationshilfe sowie zum Besuchshunde- und Schulsanitätsdienst. Die zwölfte Diözesanversammlung schloss mit einem großen Helferfest ab.

Bürgermeister Andreas Friedrichs, Hans-Dieter Schwarze, Malteserschwester Helga Wolk-Ryschka, Sven Tilch, Pflegedienst-Unternehmer, und Gundula Müller

Stammkundin Erna Heinemann mit den ehrenamtlichen Malteserinnen des Flohmarktladens Helga Struve, Monika Gloris und Helga Lustig

Hildesheim

Sozialministerin Aygül Özkan beim „Kinderteller" in Letter bei Hannover

LETTER. Bei dem im Jahr 2009 von Maria-Elisabeth Ringhoff gegründeten „Kinderteller" in Letter wechseln sich mehr als 30 Ehrenamtliche nach einem Dienstplan ab, um in der Tagesstätte jeden Montag für bis zu 60 Schüler ein gesundes und günstiges Mittagessen zu kochen sowie anschließend bei den Hausaufgaben zu helfen oder gemeinsam zu spielen. Jetzt besuchte die niedersächsische Sozialministerin Aygül Özkan den „Kinderteller" und sagte: „Die Politik kann nicht alle Probleme lösen, sondern nur Rahmenbedingungen schaffen." Ringhoff meint: „Wir werden zwar gelobt für das, was wir tun. Aber es sollte nicht in erster Linie auf das Ehrenamt abgewälzt werden, wenn es um Kinder geht, die nicht angemessen versorgt werden."

Menschen zu Hause versorgen

FRIEDLAND. „Die Menschen wollen in ihrem Zuhause alt werden dürfen," sagt der Friedländer Malteser Hans-Dieter Schwarze. Vor einem Jahr hatte er bereits einen Malteser Betreuungsdienst für Demenzkranke initiiert, jetzt ist in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Friedland ein weiteres Projekt gelungen: die Etablierung der Malteserschwester. Helga Wolk-Ryschka, Altersbegleiterin und Altenpflegehelferin, berät Menschen in der Region und vermittelt bei Bedarf Kontakte zu Pflegediensten, Menü-Bringdiensten oder qualifizierten Betreuungsdiensten, damit Menschen versorgt und geborgen zu Hause bleiben können. Bei Bedarf bieten die Friedländer Malteser mit ihrer Fachkraft Gundula Müller eine Pflegeberatung an.

Malteser kooperieren für die Menschen vor Ort

HILDESHEIM. Die Baugenossenschaft Wiederaufbau eG und die Malteser in Hildesheim kooperieren in einem neuen Service-Büro im Wohngebiet Trockener Kamp. Hintergrund sind die vielen alten Menschen, für die dort soziale Angebote fehlen. Die Baugenossenschaft will Wohnungen bei Bedarf behindertengerecht umbauen, damit die Bewohner in ihrer gewohnten Umgebung alt werden können. Die Malteser können diese Grundlagen etwa mit Fahrdienst und Besuchsdienst sowie Hausnotruf und Menüservice ergänzen. Aber auch Kinderbetreuung und Angebote für junge Familien gibt es nicht genug. Für sie wollen die Malteser gemeinsam mit dem Jugendtreff am Trockenen Kamp die Kinder- und Jugendarbeit fördern nach dem Motto „Jung hilft Alt und Alt hilft Jung". Erste Hilfen gibt es beim Einkaufen: Die Malteser bieten einen Fahr- und Transport-Service für ältere Menschen zum Einkauf im Supermarkt an.

Jeden Montag ist Flohmarkt

HILDESHEIM. Seit Anfang März ist auf dem Malteser Gelände jeden Montagvormittag ein Flohmarktladen geöffnet. Hier werden Kleidung, Geschirr, Hausrat und Sammlerstücke zu günstigen Preisen angeboten. Fünf Frauen arbeiten ehrenamtlich im Verkauf und nehmen gut erhaltene Waren an.

Die Malteser haben den Flohmarktladen gegründet, um ihr Hilfsprojekt in Rumänien besser unterstützen zu können. „Wir verkaufen hier hauptsächlich Kleidung und Hausrat," sagt Leiterin Helga Struve. „Die Kindersachen gehen direkt nach Rumänien, denn dort werden sie dringend gebraucht." Zweimal im Jahr bringen die Malteser per Lkw Hilfsgüter in das 1.500 Kilometer entfernte Arad. Seit 1996 besteht die Partnerschaft, bei der den Hildesheimer Maltesern ein Projekt von Pfarrer Theodor Sandor, dem Leiter der örtlichen Caritas, besonders am Herzen liegt. Es ermöglicht Kindern aus den umliegenden Dörfern eine Schulausbildung. Im Moment gehen hier 18 Kinder aus armen Familien regelmäßig zur Schule und erhalten unter der Leitung eines Betreuers Unterkunft, Verpflegung und eine Zukunftsperspektive.

Magdeburg

Magdeburg sagt langjähriger Mitarbeiterin Adieu

DIÖZESE. Nach 18-jähriger Tätigkeit bei den Maltesern übergab Inge Bialas den Hausnotruf-Stab und verabschiedete sich in den wohlverdienten Ruhestand. Sie hat den Bereich Hausnotruf in der Diözese Magdeburg aufgebaut und bis in dieses Jahr betreut. Für ihren zukünftigen Lebensweg wünschen die Malteser ihr alles Gute und Gottes reichen Segen. Für den Bereich Hausnotruf wird ab sofort Holger Stütz verantwortlich sein. Er ist unter Telefon 03 91-609 31 15 und per E-Mail *hausnotruf@malteser-magdeburg.de* erreichbar.

Anke Brumm (l.), stellvertretende Diözesangeschäftsführerin, überreicht Inge Bialas eine Erinnerung an ihre langjährige Maltesertätigkeit. Im Hintergrund: ihr Nachfolger Holger Stütz

Malteser erhalten neuen Notfall-Krankenwagen

HALLE. Im März wurde ein neuer Notfall-Krankenwagen von Sachsen-Anhalts Innenstaatssekretär Rüdiger Erben feierlich an die Hallenser Malteser übergeben. Zu den zahlreichen Gästen der Feierstunde zählten unter anderem Wolfgang Hans, Branddirektor der Feuerwehr Halle, Martin Schelenz, Malteser Diözesangeschäftsführer in Magdeburg, Henning Schreiber, Leiter Einsatzdienste, und zahlreiche ehrenamtliche Helfer. Das neue Fahrzeug wurde speziell für den ergänzenden Katastrophenschutz bzw. den Zivilschutz entwickelt. „Eine Besonderheit dieses Krankentransportwagens Typ B ist beispielsweise seine Ausstattung mit zwei Patiententragen“, erklärte Gregor Schaaf, Stadtbeauftragter der Malteser in Halle. Dies erlaube den Transport und die medizinische Grundversorgung von zwei Patienten gleichzeitig. Das hochmoderne Fahrzeug wurde freudig von allen Anwesenden entgegengenommen, „denn der Notfall-Krankenwagen entspricht dem neuesten Stand der technischen Entwicklung und gewährleist, dass unsere Helfer im Notfall optimale Hilfe leisten können“, freute sich Schaaf.

Sibirische Freunde zu Besuch in Magdeburg

Sibirische Gäste werden zu Freunden

MAGDEBURG. Auf Einladung der Bildungsvereinigung Arbeit und Leben e. V. und des Malteser Zentrums Pik ASZ nahmen Erzpriester Boris Pivovarov, Bürgermeister Alexej Gordienko und Dolmetscherin Tanja Molodzowa die 6.000 Kilometer weite Reise aus dem sibirischen Novosibirsk nach Magdeburg auf sich. Arbeit und Leben e.V. und das Malteser Pik ASZ sind dank der Finanzierung durch die Stiftung „Erinnerung – Vergangenheit – Zukunft“ bereits seit Jahren gemeinsam in der Osteuropa- und Russlandhilfe aktiv. Den Gästen aus Sibirien wurde ein anspruchsvolles Programm geboten: Inhalte des Besuchs waren das Bildungssystem, die Organisation ehrenamtlicher Dienste der Malteser, Formen der Altenarbeit und Altenhilfe sowie die soziale Infrastruktur Magdeburgs. Neben dem Norbertusgymnasium und dem Altenpflegeheim Bischoff Weskam Haus besuchte die Delegation das Roncalli-Haus und traf auch den Sozialbeigeordneten Hans-Werner Brüning.

Die sibirischen Gäste nahmen viele Anregungen für die Organisation ihrer Arbeit mit auf den Heimweg. Alle Beteiligten waren am Ende des Besuchs einig, dass dieser von weit mehr als vom fachlichen Austausch geprägt war: Hier entstehe eine wahre deutsch-russische Freundschaft.

Innenstaatssekretär Rüdiger Erben (l.), Leiter Einsatzkräfte Henning Schreiber (2. v. l.), Branddirektor Wolfgang Hans (2. v. r.) und der Malteser Rene Herlitz bei der feierlichen Schlüsselübergabe für den neuen Notfall-Krankenwagen in Halle

Einsatzbereit: die 22 neuen Rettungshelfer im Offizialatsbezirk

Offizialatsbezirk Oldenburg

Zehn Jahre Sandkruger Weißrusslandhilfe

HATTEN. Mit beeindruckenden Fotos und Texten haben die Sandkruger Malteser ihre partnerschaftliche Weißrusslandhilfe „eingefangen“ und im April mit einer Ausstellung im Rathaus der Gemeinde Hatten der Öffentlichkeit präsentiert. Die Hatter Bürgermeisterin Elke Szepanski eröffnete die Fotoausstellung gemeinsam mit den örtlichen Führungskräften der Malteser. Die Fotos zeigen den Alltag der Benachteiligten in Weißrussland, aber auch Möglichkeiten und Erfolge des Engagements in einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit. Den weitesten Weg zur Ausstellung hatte Pfarrer Alexander Fominikh auf sich genommen: Der Direktor der Caritas im Bistum Minsk/Mogilew war eigens aus Weißrussland angereist.

Ausstellungseröffnung zur Weißrusslandhilfe (v. l.): Geschäftsführer Jürgen Lueken, Bürgermeisterin Elke Szepanski, Caritasdirektor Pfarrer Alexander Fominikh, Länderkoordinator Aloys Schmiegelt, Ortsbeauftragter Norbert Tenkhoff und Jens Felisiak, örtlicher Auslandsbeauftragter

Live und unzensiert: Malteser Sanis treffen Kaya Yanar (M.).

Live und unzensiert: Malteser Sanis treffen Kaya Yanar

VECHTA. Die Stimmung während der ersten Vechtaer Gewerbeschau auf dem Stoppelmarkt fand ihren Höhepunkt, als der Frankfurter Comedian Kaya Yanar sein Programm „live und unzensiert“ präsentierte. Auch diesen umjubelten Auftritt betreuten die ehrenamtlichen Einsatz- und Rettungssanitäter Alexandra Ahlers, Benjamin Meyhoff, Heiko Hüskes, Benedikt Wiewel und Frank Pulsfort.

Nach der Show war Kaya Yanar gerne bereit für ein Gespräch, Autogramme und ein Foto mit den ehrenamtlichen Kräften – eben live und unzensiert.

Neue Rettungshelfer

OFFIZIALATSBEZIRK. Gleich 22 Malteser aus den Gliederungen Wilhelmshaven, Damme, Vechta und Lohne haben die Ausbildung zum Rettungshelfer erfolgreich am Schulungszentrum der Malteser in Nellinghof abgeschlossen. Aufbauend auf dem Lehrgang als Einsatzsanitäter vertieften die Teilnehmer ihre Kenntnisse in Anatomie, Physiologie sowie Pathophysiologie und lernten die richtigen Maßnahmen bei verschiedenen Notfallsituationen. Ergänzt wurde der Lehrgang durch die Vermittlung von Hygienekenntnissen, Rettungstechniken, Einsatztaktik und Rechtskunde. Die Helfer können nun ihr erlerntes Wissen im Katastrophenschutz, beim Sanitäts- oder im Rettungsdienst einsetzen. Für alle neuen Rettungshelfer steht noch ein 80-stündiges Praktikum im Krankenhaus und auf einer Rettungswache an.

Osnabrück

50-Jahr-Feier in Melle

MELLE/GESMOLD. Mit einem Festakt, zu dem sich rund hundert geladene Gäste im ehemaligen Pfarrheim versammelten, wurde am 2. April das 50-jährige Bestehen des Malteser Hilfsdienstes in Gesmold offiziell begangen. Eine besondere Auszeichnung wurde dabei Gründungsmitglied Robert Nieweg zuteil: Ihm überreichte Diözesanleiter Norbert Wemhoff die Malteser Ehrennadel in Gold mit Granat.

Mit selbst gebackener Torte begingen neben zahlreichen Gästen insbesondere (v. l.) Andreas Ertelt (Melle), Rene Koloziy, Linda Jaschinski und David Klaplytta (alle Wallenhorst) das 50-jährige Bestehen der Gliederung Melle/Gesmold.

Dass sich der Malteser Hilfsdienst in Gesmold aus kleinsten Anfängen heraus zu einer schlagkräftigen Einheit mit einem breit gefächerten Aufgabenspektrum entwickelt hat, daran erinnerte Stadtbeauftragter Andreas Ertelt in seiner Begrüßungsansprache. Wurden in der Anfangszeit Erste-Hilfe-Kurse angeboten und Sanitätsdienste bei Sportveranstaltungen und Hubertusjagden geleistet, so kamen Mitte der 1980er-Jahre das Ausrichten von Schwesternhelferinnen-Lehrgängen und eine Ausweitung des Aktionsprogramms auf das gesamte Stadtgebiet hinzu. Als besondere Marksteine in der Geschichte der Malteser in Gesmold nannte Ertelt die Einrichtung des Malteser Hauses in den Jahren 1996 bis 1998 sowie die Gründung der Jugendgruppe 1999. Die Malteser hätten allerdings nicht nur vor Ort, sondern auch international Flagge gezeigt, machte der Stadtbeauftragte deutlich, so bei der Unterstützung des Kinderheims im rumänischen Baia Mare und bei der Stiftung eines Geländewagens für das von Maltesern aus dem Osnabrücker Land gebaute Krankenhaus im nigerianischen Umunzike.

Die stellvertretende Bürgermeisterin Christina Tiemann würdigte das vielfältige Engagement der Malteser in Melle, besonders die Schwesternhelferinnen-Lehrgänge: „Hier engagieren sich die Malteser in einem Bereich unserer Gesellschaft, der in Zukunft noch mehr an Bedeutung gewinnen wird." Auch Ortsbürgermeister Michael Weßler lobte: „Die Malteser in Gesmold leisten vor Ort einen wichtigen Beitrag am großen Ganzen."

„Bei meiner Geburt war ich 48 Zentimeter klein und habe 2.990 Gramm gewogen."

Fahrzeugweihe in Lingen: „Mögen alle Insassen stets sicher an ihr Ziel kommen", mit diesen Worten weihte Pastor Franz Thaler (M.) den VW-Crafter und den Skoda Roomster, die künftig in erster Linie für die Beförderung von Menschen mit Behinderung und für den Menüservice in Lingen eingesetzt werden. Dienststellenleiter Andreas Schärf (l.) und Stadtbeauftragter Georg Henrichs (r.) nahmen die Fahrzeuge in den Fuhrpark auf.

Jüngster Malteser Wonneproppen

GEORGSMARIENHÜTTE. Gestatten: mein Name lautet Finn Scheiter und ich bin das jüngste Malteser Mitglied in der Diözese Osnabrück und in der Region Nord/Ost. Meine Eltern sind in Georgsmarienhütte als ehrenamtliche Rettungssanitäterin und Rettungsassistent in der SEG tätig. Von der Helferschaft habe ich passend zur Anmeldung ein Malteser Outfit geschenkt bekommen.

Vechtaer Ur-Malteser verabschiedet

VECHTA. Im Sommer 1979 arbeitete Ewald Koch einen jungen Mann namens Sebastian Kliesch als Zivi ein. Da war Koch schon seit drei Jahren „Hauptamtlicher" bei den Maltesern in Vechta; einer der ersten drei im Offizialatsbezirk. Nun verabschiedete ihn Kliesch als Regionalgeschäftsführer in den Ruhestand. Gemeinsam mit Josef Fusshöller hatte Koch den Grundstein für die Malteser im alten Land Oldenburg gelegt. „Multifunktional" sei in den Anfangsjahren seine Verwendung gewesen, so Kliesch, „im fliegenden Wechsel zwischen Schreibtisch und Rettungswagen, der selbstverständlich auch am Wochenende von Ewald Koch besetzt wurde!" Bei der kleinen Feierstunde überraschten mit Manfred Ellendorff, Hermann Berding, Ludwig Südbeck, Resi Mix und dem ehemaligen Landesgeschäftsführer Josef Fusshöller auch einige Mitstreiter der allerersten Stunde den Ur-Malteser. In seiner Laudatio hob Kliesch insbesondere das Engagement und die Loyalität Kochs hervor. Der stellvertretende Landesleiter Dr. Karl Schmitt überreichte Koch die Malteser Verdienstplakette in Gold.

Zum Abschied Gold für Ewald Koch (r.)

Auszeichnungen

Mit der Verdienstplakette des Malteser Hilfsdienstes in Gold wurden ausgezeichnet:

Ewald Koch (Vechta),
Hans-Joachim Gudde (Wismar)

Wir gedenken

Adelheid Berger (Berlin)

Die Malteser Berlin nehmen Abschied von ihrer langjährigen Helferin Adelheid Berger, die am 27. Februar 2011 im Alter von nur 55 Jahren überraschend verstorben ist. Adelheid Berger, geborene Köhler, war mehr als dreißig Jahre lang für den Malteser Hilfsdienst aktiv. Voller Elan hat sie sich für die Belange der Malteser, insbesondere in der Gliederung Berlin-Nord, eingesetzt. Adelheid Berger wurden die Katastrophenschutz-Ehrenzeichen in Silber und Gold sowie die Malteserplakette in Bronze verliehen.

Impressum

Malteser Hilfsdienst
in der Region Nord/Ost
Regionalgeschäftsstelle der Region Nord/Ost
Lattweg 2, 49377 Vechta
V.i.S.d.P.: Kristin Erven-Hoppe,
Telefon: 030-348 00 38 00, E-Mail:
kristin.erven-hoppe@malteser.org

Redaktion in den Diözesen:
Berlin: Konstanze Moritz;
Bremen: Thomas Kartanowicz;
Dresden: Jan Kliemann;
Görlitz: Bernd Schmuck;
Hamburg: Asta Boruseviciute;
Hildesheim: Sabine Jüttner;
Magdeburg: Christiane Darr;
Offizialatsbezirk Oldenburg: Stephan Grabber;
Osnabrück: Stephan Meyer

Wir gratulieren

zur Mitgliedschaft bei den Maltesern

zu 50 Jahren Mitgliedschaft:

Offizialatsbezirk Oldenburg: Christa von den Driesch; **Osnabrück:** Werner Bensmann

zu 45 Jahren Mitgliedschaft:

Hamburg: Thomas Lamczyk; **Hildesheim:** Hedwig Lorenskowski, Hans Rogmans

zu 40 Jahren Mitgliedschaft:

Hamburg: Michael Boldt, Roman Johannsen, Joachim Kanschik; **Osnabrück:** Josef Laumann

zu 35 Jahren Mitgliedschaft:

Berlin: Wolfgang Blank; **Hamburg:** Holger Krüger; **Hildesheim:** Alexa Fährmann; **Osnabrück:** Ute Flore, Heino Heyen, Norbert Mönter, Rainer Staron, Ulrike Stürenberg

zu 30 Jahren Mitgliedschaft:

Berlin: Rüdiger Arndt, Margret Reinhart; **Hamburg:** Anita Conrad, Elvira Hoffmann-Struwe, Stefan Koll, Herbert Milas, Thomas Schäfer, Karin Schmidt; **Hildesheim:** Nicola Kraus, Norbert Maring, Bernward Oppermann, Rainer Taubenheim, Martin Verfürden, Heike Wulfes; **Osnabrück:** Hermann Assies, Erika Große-Starmann

zum Geburtstag

70 Jahre alt wurden:

Berlin: Mechthild Wild, **Dresden:** Heinz-Claus Bahmann, Manfred Helbig, Ralf Schollbach, Siegfried Steffek; **Hamburg:** Christine Beckert, Klaus Hohenschildt, Karin Howe, Renate Mikulla, Ingrid Mohrhagen; **Hildesheim:** Jürgen Gauert, Christa Goetz, Rüdiger Kaiser, Ilse Karas-Niebuhr, Ingrid Michelsen, Karin Wozniak; **Magdeburg:** Ronhald Schabanoski, Helmut Schilling

75 Jahre alt wurden:

Berlin: Marie Eleonore von Bredow; **Dresden:** Erich Eichhorn, Liselotte Polenz, Georg Wanzek; **Hamburg:** Maria Datta, Karin Schmidt; **Hildesheim:** Ursula Fischer, Maria Elisabeth Ringhoff, Gertrud Winkler, Helmut Winne; **Magdeburg:** Josef Janek; **Offizialatsbezirk Oldenburg:** Josef Blömer, Helmut Kröger, Josef Pieper; **Osnabrück:** Elisabeth Craayvanger-Schulte, Anneliese Fechler, Alois Otting, Marianne Wiecher

80 Jahre alt wurden:

Hamburg: Manfred Blankenstein, Edith Maus, Jutta Rasch; **Offizialatsbezirk Oldenburg:** Josef und Ilse Fusshöller, Adele Ihnken, Elsa Menke; **Osnabrück:** Antonia Becker, Georg Berges, Emmi Drees, Agnes Glückhardt

85 Jahre alt wurden:

Bremen: Helmut Schönemann; **Hamburg:** Helmut Meyer; **Offizialatsbezirk Oldenburg:** Irmgard Bamert, Anneliese Berding, Erich von Minden; **Osnabrück:** Gerda Ott, Maria Schwarze

90 Jahre alt wurden:

Offizialatsbezirk Oldenburg: Anne Feldhaus, Margarete Horzella, Annemaria Webersperger; **Osnabrück:** Eva-Ruth Fluger, Gertrud Meyer